

Psallus variabilis F. Halle: Elsteraue, 9. 20. 6. 12.

Plagiognathus chrysanthemi F. Halle, Garnbach.

Plagiognathus arbustorum F. Halle, Garnbach, Heldrungen.

Chlamydatus pulicarius Fall. Halle, Dölauer Heide, 29. 6. 12; Garnbach, 14. 7. 12.

Campylomma verbaci F. Garnbach, 14. 7. 12.

Fam. **Gerridae.**

Gerris thoracicus Schumm. Halle, 20. 7. 12.

Gerris gibbifer Schumm. Bitterfeld, Goitzsche, 27. 5. 12.

Gerris lacustris L. Halle, 20. 6. 12; Paßdorf.

Fam. **Acanthiidae.**

Acanthia saltatoria L. Umgegend von Halle.

Fam. **Notonectidae.**

Notonecta glauca L. Halle, 2. 9. 12.

Fam. **Corixidae.**

Corixa Geoffroyi Leach. Halle, Nietleben.

**Corixa distincta* Fieb. Halle, Nietleben.

**Corixa concinna* Fieb. Umgebung von Halle.

Corixa hieroglyphica Duf. Halle: Seeben, 2. 9. 12.

Corixa striata L. Halle: Seeben, 2. 9. 12.

Cymatia coleoptrata F. Umgegend von Halle.

**Micronecta minutissima* L. Umgegend von Halle.

Neue Trigonaloiden.

Von

Dr. H. Bischoff, Berlin.

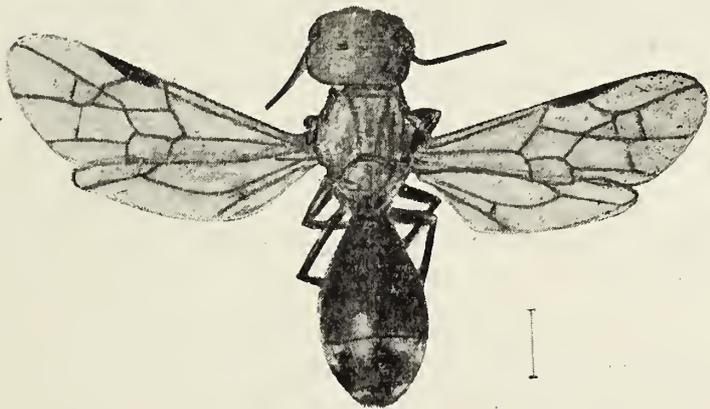
(Mit 1 Textfig.)

Unter den reichen Hymenopterenschätzen der Bingham'schen Sammlung im Kgl. Zoologischen Museum zu Berlin fand sich eine neue afrikanische Trigonaloiden, die, wie die meisten bisher beschriebenen afrikanischen Arten in die Unterfamilie der Lycogastrinen gehört und zwar in die Gattung **Tapinogonalos** Schulz. Jedenfalls stimmen die meisten Merkmale mit der von Schulz gegebenen Beschreibung der betr. Gattung überein, aus der bisher nur ein Weibchen, *mashuna* Schulz, bekannt geworden ist. Andererseits hat die neue Form auch manche Ähnlichkeit mit der Gattung *Lycogastroides* Strd., zu der sie jedoch namentlich wegen der viel rundlicheren Gestalt des Kopfes nicht

gezogen werden kann. Die vielfach glatte und glänzende Oberseite sowie die schlanke Gestalt verleihen dem Tiere ein Aussehen, das zunächst recht an Vertreter der Trigaloiden Schulz erinnert. Namentlich der Glanz der Dorsalpartien des Abdomens läßt die Art unter den Lycogastrinen eine ziemlich isolierte Stellung einnehmen. Gleichwohl ist es meiner Ansicht nach nicht angebracht, auf dieses Tier eine neue Gattung zu begründen. Will man den bisher betretenen Weg in der Gattungsaufteilung der Trigaloiden fortsetzen, so kann man für jede neue Art, möchte man fast sagen, ein novum genus schaffen. Und diese Gattungen werden begründet auf geringe Unterschiede, die in andere Hymenopterenfamilien vielleicht zur Aufstellung von Untergattungen oder morphologischen Arten Verwendung finden würden. Doch schließlich ist hierbei viel Ansichtssache, sodaß es sich erübrigt, weiter darauf einzugehen.

Im Folgenden gebe ich die Beschreibung der neuen Art, für die ich den Namen *semirubra*, wegen ihrer charakteristischen Färbung vorschlage.

♀. Der Kopf ist stark gewölbt, sehr fein und zerstreut punktiert und stark glänzend. Die rechte Mandibel trägt (die Spitze mitgerechnet) fünf Zähne, von denen 1, 3 und 5 größer als die dazwischenliegenden sind. Die linke Mandibel besitzt entsprechend 4 Zähne. Wangen sind kaum entwickelt. Der Clypeus ist an seinem Vorderrand deutlich und ziemlich tief ausgerandet. Die Fühler sind weit von einander eingelenkt, sehr schlank und überall von gleicher Dicke. Die Höcker über den Fühlerwurzeln verschmelzen zu einem in der Mitte nur schwach entwickelten und dort ausgebuchteten Dach. Die Fühler entspringen etwa auf der Mitte zwischen der Mittellinie des Kopfes und dem inneren Orbitalrand. Der Abstand der hinteren Ocellen von den Facettenaugen beträgt deutlich mehr als das Anderthalbfache ihres eigenen Abstandes. Der Scheitel ist hinter den Augen noch beträchtlich verlängert und stark gewölbt. Die größte Breite des Kopfes übertrifft die des Thorax. Der Thorax ist von schlanker Gestalt, nach hinten stark und gleichmäßig verengt. Die Furchen des Mesonotum sind durchgehend und ziemlich tief. Die Punktierung ist auf dem Mittelfeld und den Seitenfeldern gleich stark und mäßig grob. Das Scutellum hat eine annähernd sechseckige Gestalt, ist etwas gewölbt und der Länge nach schwach vertieft. Auf seiner vorderen Hälfte stehen die Punkte gedrängt, auf der hinteren sehr weitläufig, so daß es dort glatt und glänzend erscheint. Das Postscutellum liegt ziemlich flach und ist in der Mitte



etwas glänzend. Das Mesonotum verjüngt sich von der Basis an gleichmäßig zur Spitze. Nach hinten fällt es ohne besondere Wölbung, fast flach ab. Die Skulptur ist gleichmäßig fein runzlig. Auf der vorderen Hälfte befindet sich eine, wenn auch schwach eingedrückte Linie, die auf der hinteren durch einen ebenfalls schwachen Längskiel ersetzt wird. Auf den Vorderflügeln ist die zweite Cubitalzelle gegen den Radialnerv hin ein wenig gestielt. Ihre zur Basis gerichtete Spitze berührt ungestielt den Hinterwinkel der ersten Discoidalzelle. Die zweite Discoidalquerader erscheint in ihren oberen zwei Dritteln infolge Pigmentmangels fast hyalin. In allen diesen Merkmalen der Flügeladerung mag jedoch eine nicht unerhebliche Variabilität, wie sie bereits bei anderen Arten konstatiert ist, Änderungen bewirken können. Die Flügel selbst sind hyalin und zeigen auf ihrer Außenhälfte kaum Spuren einer Trübung.

Das Abdomen ist lang und schlank. Seine größte Breite ist gleich der des Thorax. Das erste Segment geht, von oben gesehen, an den Seiten gleichmäßig in das zweite über, dessen größte Breite im hinteren Drittel liegt. Die letzten Segmente sind stark nach unten und vorn umgeschlagen. Das letzte Segment selbst ist in eine zugespitzte Rinne, den einfachen Eilegeapparat, ausgezogen. Eine Bewehrung besitzt allein das zweite Sternit und zwar besteht diese aus zwei fast parallelen Dornen, deren Spitzen ein wenig nach oben gekrümmt sind, und die am vorgezogenen Endrand des betr. Segmentes dicht beieinander stehen. Die Punktierung des Abdomens ist ober- und unterseits fein und weit genug, um dem Abdomen einen starken Glanz zu lassen. Die Behaarung des Tieres ist außerordentlich fein, weiß und anliegend.

Die Grundfarbe von Kopf und Thorax ist rot, die des Abdomens schwarz. Daneben findet sich eine elfenbeinweiße Zeichnung von folgender Verteilung: Die Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, der Clypeus, die Palpen, ein dreieckiger Fleck jederseits an den inneren Augenändern, der sich bis zu den Fühlerwurzeln erstreckt; die Trochanter, in geringer Ausdehnung die Kniee, ferner die Tibien, besonders an der Innenseite, und die Tarsen, doch ist hier die Färbung nicht rein elfenbeinweiß, sondern schmutzig blaß gelbbraun. Am Abdomen tritt wieder die weiße Färbung auf, und zwar findet sich am zweiten Segment ein leicht geschweiften, längsgestellter Seitenfleck, am Vorderrand des dritten Segmentes ein auf der äußeren Hälfte stark nach hinten erweiterter Fleck, sowie eine Querbinde auf der Basalhälfte des vierten Tergites, die in der Mitte unterbrochen ist. Blaß gefleckt sind auch noch die Dornen des zweiten Sternites. — Schwarz gefärbt sind am Vorderkörper die Mandibelzähne, die Fühler, ein Fleck unten an den Schläfen, der Rest der Beine, die Sternalpartien mit den Hüften; die Mitte des Metanotums und die Seitenpartien um die Stigmen. — Länge: 6 mm. — Fundort: Pretoria.

Die Type findet sich im Kgl. Zoologischen Museum zu Berlin.

Labidogonalos sanctae-catharinae Schulz ♂.

Von dieser bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannten Trigonaloide liegen mir zwei männliche Exemplare vor aus der Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Hamburg. Das eine Individuum ist in den Besitz des Kgl. Zoologischen Museums zu Berlin übergegangen. Die Tiere tragen die Fundortsbezeichnung: Joinville, St. Catharina. Ich trage kein Bedenken, diese Männchen zur oben genannten Art zu ziehen, wenn sich auch einige Unterschiede gegenüber der Beschreibung des Weibchens finden. Im Folgenden werde ich mich darauf beschränken, nur die Unterschiede gegenüber der von W. A. Schulz gegebenen Beschreibung hervorzuheben; jedoch wird es nötig sein, inbezug auf die Färbung genauere Angaben zu machen, da die Art hierin einigermaßen variabel zu sein scheint. Jedenfalls weisen beide Männchen darin einige Differenzen von einander auf.

Als Erweiterung der Gattungsbeschreibung ist bezüglich der Stirnprotuberanzen nachzutragen: Die Stirnhöcker können auch beim Männchen zu einem Querdach verschmelzen. — Im übrigen läßt die Auffindung der neuen Männchen die Gattungsdiagnose unverändert.

An den Fühlern tragen nur Glied 10—14 an der Außenseite Tyloiden. Der feine Kiel, der beim Weibchen vom Fühlerdach zum Innenrand der Augen verlaufen soll, fehlt bei den Männchen. Die eingedrückte Längslinie auf der Stirn ist nur auf deren unterem Teil deutlich; zur vorderen Ocelle verläuft auf dem oberen Teil der Stirn dagegen ein feiner Längskiel. Der Nervulus der Vorderflügel ist deutlich postfurkal. Das zweite Dorsalsegment ist nach vorn hin gleichmäßiger verengt, kaum bauchig. Die Sternite sind vollständig unbewehrt. Das Abdomen besteht nur aus fünf sichtbaren Tergiten.

Von gelber bis gelbbrauner Färbung sind Fühlerglied 7—9 oder 10; auch das sechste kann teilweise aufgehellt sein; die Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, zwei große Seitenflecken auf dem Clypeus, ein dreieckiger Fleck auf dem Kopfschild, die inneren und äußeren Orbitalränder zum größeren Teil (Längsflecken auf dem Scheitel fehlen), Seitenflecken am Collum, Schulterbeulen, Tegulae, unterer Teil der Mesopleuren, ein kleiner Fleck unter der Wurzel der Hinterflügel, die Wülste am Metathorakalstigma, ein schmaler Streifen unten an den Metapleuren; je ein Seitenfleck am Postscutellum, der sehr undeutlich werden kann, wohl auch ganz schwindet. An den Beinen sind heller: Flecken auf den Hüften und Trochantern, Längslinien auf der Oberseite der Schenkel, die Schienen und Tarsen. Am Abdomen sind gelblich gezeichnet zwei Flecken am Hinterrande des ersten Dorsalsegmentes, eine schmale Querlinie auf dem zweiten Segment auf ca. $\frac{3}{4}$ der Länge desselben, die dem Hinterrand vollkommen parallel läuft und in der Mitte schmal unterbrochen ist, oder bei dem andern Individuum eine dem weiblichen Tier analoge Zeichnung, nur mit dem Unterschied, daß sich die schrägen gelben Linien nicht auf $\frac{2}{3}$ sondern auch auf $\frac{3}{4}$ der Segmentlänge vereinigen. Auf dem

dritten Tergit findet sich bei dem Individuum mit der zuerst beschriebenen Zeichnung jederseits ein sehr undeutlicher kleiner Fleck etwas hinter der Mitte, bei dem anderen Tiere steht an der gleichen Stelle jederseits ein deutlicher Querfleck, der den Außenrand erreicht und auch auf dem vierten finden sich zwei kleine seitliche Flecken. Die Sternite sind an ihrem Hinterrand breit gelbgesäumt.

Länge 10—12 mm.

Sardische Coleopteren.

Von

Dr. Anton Krause.

Auch 1913 hatte ich Gelegenheit bei Sorgono auf Sardinien zu sammeln, sodaß ich von dieser Localität dem „Archiv für Naturgeschichte“ eine dritte Liste liefern kann:

- | | |
|---|--|
| <i>Bembidion octomaculatum</i> Goetz. | <i>Opilo domesticus</i> St. |
| <i>Tachys micros</i> Fisch. | <i>Phalacrus fimetarius</i> Fab. |
| <i>Acupalpis luteatus</i> Duft. | <i>Globicornis bifasciata</i> Perr. |
| <i>Parnus luridus</i> Er. | <i>Athous brevicornis</i> Desb. |
| <i>Oxypoda annularis</i> Man. | <i>Dorcatoma Dommeri</i> Ros. |
| <i>Sipalia</i> n. sp.? | <i>Gonodera murina maura</i> Fab. |
| <i>Tachyporus solutus caucasicus</i> Kol. | * |
| <i>Trogophloeus corticinus</i> Grav. | <i>Deleaster dichrous</i> Grav. |
| <i>Bythinus bulbifer</i> R. | <i>Ptinus brunneus testaceus</i> B. |
| <i>Catopomorphus Bougeti</i> Saul. | <i>Drasterius bimaculatus variegatus</i> |
| <i>Stilbus testaceus</i> P. | Küst. |
| <i>Melanophthalma fuscipennis</i> M. | <i>Sitodrepa panicea</i> L. |
| <i>Soronia oblonga</i> Bris. | <i>Tenebrio obscurus</i> Fab. |
| <i>Camptorrhinus simplex</i> S. | <i>Cordiophorus argiolus</i> Gené. |
| <i>Acalles variegatus</i> Boh. | <i>Agriotes corsicus</i> C.? |
| <i>Acalles teter</i> Boh. | <i>Bruchidius albolineatus</i> Bl. |
| <i>Bruchidius perparvulus</i> Boh. | <i>Trachys pygmaea</i> ab. nov. <i>nigrescens</i> Fiori. |
| <i>Chaetocnema hortensis</i> G. | <i>Trichius zonatus</i> G. |
| * | <i>Baris subferruginea</i> ab. nov. |
| <i>Bembidion iricolor</i> B. | <i>Phymatodes variabilis similaris</i> |
| <i>Agonum marginatum</i> L. | Küst. |
| <i>Acupalpus dorsalis notatus</i> M. | * |
| <i>Corylophus sublaevipennis</i> Duv. | <i>Aleochara moesta</i> Grav. |
| <i>Eubrachium pusillum</i> R. | <i>Ocalea badia puncticollis</i> Rey. |
| <i>Cryptopleurum atomarium</i> Ol. | |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_7](#)

Autor(en)/Author(s): Bischoff Hans

Artikel/Article: [Neue Trigonaloiden. 180-184](#)